

# Die Menschen in Burundi im Herzen

Klaus Buyel hilft mit sozialen Projekten in Afrika

Wildenrath. Sechs Jahre lang, von 1980 bis 1986, wirkte Klaus Buyel als junger Missionar im zentralafrikanischen Burundi. Während dieser Zeit seines seelsorgerischen Schaffens hat er nicht nur das Land, insbesondere aber die dort lebenden Menschen in sein Herz geschlossen.

Fortan hatte sich Buyel zur Lebensaufgabe gemacht, die Menschen in Burundi, wie auch unterschiedliche soziale Projekte in diesem vom Bürgerkrieg – Mitte der 90er Jahre bis 2005 - arg in Mitleidenschaft gezogenem Land, dauerhaft zu unterstützen.

Neben seiner Tätigkeit als katholischer Geistlicher warb er bei Gemeindegliedern, Vereinen und Institutionen um Unterstützung. Diese wurden ihm schon bald in vielfacher Form gewährt. Mit seiner unbekümmerten Art gelang es Buyel, die Mitmenschen von seinem Vorhaben zu überzeugen. Diese hatten erkannt, dass Klaus Buyel nicht nur von Nächstenliebe sprach, nein, er lebte sie allen vor. Doch der katho-



Pfarrer Klaus Buyel (2. Re.) mit seinen Mitarbeitern Arthur Tellers (re.), Helene Tellers (li.) und Norbert Schmitz (2.l.) sowie mit einheimischen Helfern.

Foto: Günter Passage

Geistliche warb nicht nur für seine Projekte im fernen Burundi, er benötigte auch immer wieder die Hilfe von Freunden und Bekannten, ihn bei seinen jährlichen Aufenthalten in Schwarzafrika zu unterstützen. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit war der Ankauf von Fahrzeugen. Diese wurden in einer be-

freundeten Reparaturwerkstatt für afrikanische Verhältnisse umgerüstet und per Schiff von Rotterdam nach Daressalam in Tansania transportiert. Für die Überführung nach Burundi was es erforderlich, freiwillige Helfer für den Weitertransport dieser Fahrzeuge zu gewinnen. Auch in diesem Jahr fand

Klaus Buyel in Helene Tellers und ihrem Ehemann Arthur zwei Helfer, die bereits zum zweiten bzw. dritten Mal gemeinsam die Reise nach Burundi mit antraten. Insgesamt zum achten Mal dagegen begleitete Norbert Schmitz den Geistlichen nach Schwarzafrika. Die Aufgabe der Helfer bestand nun darin, während

einer knapp einwöchigen Reise vier Fahrzeuge von der tansanischen Hafenstadt Daressalam nach Bujumbura in Burundi zu überführen.

Der Höhepunkt der diesjährigen Reise war die Fahrt zur Krankenstation von Abbé George nach Magara. Grund dieses Trips von der Hauptstadt Bujumbura war die Überführung von diversen Hilfsgütern und medizinischen Geräten.

„Es ist erstaunlich und erfreulich zugleich, wie sich diese Station entwickelt hat“, merkt Helene Tellers an, die bereits zum zweiten Mal mit nach Burundi reiste.

Neben der Krankenstation, die von der jungen Schweizerin Fabienne Dubler hervorragend betreut wird, ist auch der Bau des Personalgebäudes weit fortgeschritten. „Es bedarf sicherlich noch einiger Anstrengungen, bis auch dieses Gebäude letztlich vom Pflegepersonal bezogen werden kann“, berichtet Arthur Tellers von seinen zumeist positiven Eindrücken von der Krankenstation in Magara. (gp)

## Neues Wohnen im Alter



Über den Bauabschnitt des vom Erkelenzer Arbeitskreis „Wohnen im Alter“ initiierten ehrgeizigen Wohnprojekts „Parkresidenz Bauhof“ informierten sich Arbeitskreis-Mitglieder im Rahmen eines Baustellenbesuchs am Rohbau. Das Projekt soll wegweisend für das Thema „Wohnen 50+“ in Erkelenz sein. Ziel ist bequemes und selbstbestimmtes Wohnen im Alter, prägende Themen sind Freiheit, Flexibilität, Unabhängigkeit, Kommunikation und Nachbarschaft. Im ersten Bauabschnitt entstehen insgesamt 24 barrierefreie Wohnungen in Größen zwischen 60 und 113 Quadratmetern. Foto: AK

# Christinnen und Muslima vereint

Beeindruckende Zusammenkunft im Rahmen der „Woche für Frauen“ in St. Lambertus

Hückelhoven. Erwartungen von Verantwortlichen und Teilnehmerinnen wurden übertroffen.

Dass zusammen gefeiert wird, hatte es in der Vergangenheit schon öfter gegeben. Dass muslimische Frauen aber zusammen mit christlichen in einer katholischen Kirche beteten war das herausragende Ereignis im Rahmen der „Woche für Frauen“ der Frauengemeinschaft St. Lambertus. Im Flyer zur Frauenwoche wurden Sinn und Absicht dieses Gebetes formuliert, nämlich Gebete, Erfahrungen und Symbole aus verschiedenen Religionen und Glaubenswegen einzubringen, wobei in gegenseitiger Achtung die unterschiedlichen Traditionen

nebeneinander stehen blieben. In der Pfarrkirche St. Lambertus begrüßten Gemeindefreierin Ute Errens und Pastorin Anne Misch- nik gut 50 Frauen, zum Teil mit ihren größeren Kindern, aus der Türkei, Slowenien, Polen und Deutschland.

Ute Errens wies zu Beginn des von ihr eröffneten gemeinsamen Gebetes darauf hin, dass diese Veranstaltung das Ergebnis eines langen Dialoges mit gegenseitigen Einladungen vor allem der DITIB-Moschee in Hilfarth sei, die sich als eine von fast 900 muslimischen Ortsgemeinden neben der Ausübung des Glaubens der Integration verpflichtet fühle. In den Gebeten, abwech-

selnd von den Vertreterinnen ihrer Herkunftsländer vorgetragen, ging es auch darum, dass in einer Zeit, in der die Religionen vielerorts als Mittel zu Spaltung und zu Auseinandersetzungen missbraucht würden, das gemeinsame Gebet der Religionen eine Chance sein könnte, für und miteinander Gottes Zeugen zu sein und damit dem Frieden der Welt zu dienen.

Die Gebete wurden zunächst in Deutsch und dann in Slowenisch, Polnisch und Arabisch vorgetragen. Letzteres ist die Sprache des Korans, aus dem Verse aus den Suren zwei und 14 vorgetragen wurden. Im Mittelpunkt aus der christlichen Tradition standen die Seligpreisungen aus

dem Matthäus-Evangelium. Zum Anfang der gemeinsamen Gebete erhielten alle Teilnehmerinnen eine rote Rose, in den einzelnen Religionen Symbol der Liebe, die „frau“ als Erinnerung an eine beeindruckende Veranstaltung mit nach Hause nehmen konnte. Eine junge Türkin spielte zur Auflockerung, wenn dieses Wort in einer Kirche überhaupt angebracht ist, Geige.

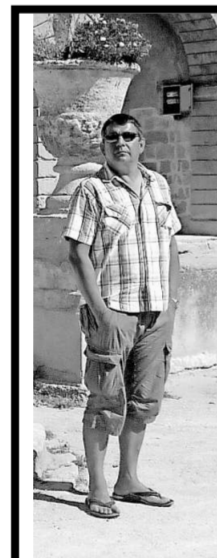
### Fest in der Burg

Die Musik spielte auch eine große Rolle beim anschließenden Fest in der Burg. Sehr zutreffend hatte es dazu in der Ankündigung geheißen: „Es wird ein Fest, wenn wir einan-

der den Tisch decken, typische Speisen auf den Tisch kommen lassen, gemeinsam essen und trinken, mit Fatima Deckers-Biermann (einer jungen Marokkanerin, Anm. der Red.) tanzen, trommeln und singen, miteinander sprechen und lachen“. Und dieses Versprechen wurde nicht nur eingehalten, es übertraf weit die Erwartungen der Verantwortlichen und der Teilnehmerinnen. Bei allen gab es große Begeisterung, viel Fröhlichkeit und ein ausgeprägtes Gefühl der Zusammengehörigkeit, was sich auch in den zahlreichen Gesprächen untereinander zeigte. Mit herzlichen Umarmungen verabschiedeten sich die Frauen nach Hause. (ulla)

## Wein und Wahrheit

Erkelenz. Die Senioren-Initiative Erkelenz (S.I.E.) lädt zu einer weiteren Ausgabe ihres Erzählcafés ein. Treffpunkt ist am Montag, 21. Oktober von 15 bis 17 Uhr, das evangelische Martin-Luther-Gemeindehaus, Mühlenstraße 4 – 8. Das Thema des mittlerweile 143. Erzählcafés lautet „Im Wein liegt Wahrheit“. Die Moderation der Veranstaltung liegt in den bewährten Händen von Gerda Kroneberger-Rudolph. (red)



### Nachruf

Bedenkt, dass er eine sehr schöne Zeit gehabt hat und dass nichts dadurch besser wird, wenn man es tausendmal hat. Nur sehr wenige Menschen sind wirklich lebendig, und die, die es sind, sterben nie - es zählt nicht, dass sie nicht mehr da sind. Niemand den man liebt, ist jemals tot.

Tief erschüttert nehmen wir Abschied von unserem Kegelbruder

## Andy

Du fehlst!  
André, Bubu, Dieter, Harry, Jörg und Manni



### NACHRUF

Am 21. September 2013 verstarb völlig unerwartet unsere Mitarbeiterin

## Frau Marina Heller

Frau Heller arbeitete seit 10 Jahren als examinierte Altenpflegerin in unserem Franziskusheim in Geilenkirchen.

Gemeinsam mit allen Bewohnern und Mitarbeitern trauern wir um eine geschätzte, kompetente, liebenswerte und verantwortungsvolle Kollegin. In unserer Trauer fühlen wir uns ihrer Familie, ihrem Partner und in besonderer Weise ihrem Sohn Tim verbunden.

In dankbarer Erinnerung für die Franziskusheim gGmbH

Mitarbeiterversammlung  
Joachim Bock

Geschäftsführung  
Hanno Frenken

## Katharina Froitzheim

IN MEMORIAM  
\*08. Februar 1928 †15. Oktober 2012

Du fehlst uns.

Mechthild und Dirk Grundmann  
Annika und Frauke

Das 1. Jahrgedächtnis wird gehalten am 27. Oktober 2013 um 9.45 Uhr in der Kirche St. Mariä Empfängnis, Erkelenz-Katzem.

### 5. Jahrgedächtnis

## Werner Worm

† 25.10.2008



Wenn Liebe einen Weg zum Himmel fände und Erinnerungen Stufen hätten, dann würden wir hinaufsteigen und dich zurückholen.

In stillem Gebet  
Deine Frau Christa Worm  
und Familie



### 1. Jahrgedächtnis

Dein Tod war nicht das Ende, sondern nur der Übergang in ein neues Leben. Und damit durfte die Trauer der Zuversicht weichen.

Wir vermissen Dich.  
Die Angehörigen

## Anna Feiter

geb. Jansen  
\* 21. Dezember 1930  
† 24. Oktober 2012

Wir gedenken der lieben Verstorbenen am Samstag, dem 26. Oktober 2013, um 18.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Stephanus zu Golkrath.



### Das erste Jahrgedächtnis

Wie schnell ist doch ein Jahr vergangen, als Deine Sterbestunde schlug, geliebt, beweint und unvergessen. Dein Bild in unseren Herzen ruht.

In Dankbarkeit und stillem Gedenken an unsere Verstorbene

## Anneliese Stübner

geb. Schwob  
† 15. Oktober 2012

halten wir das erste Jahresamt am Sonntag, den 27. Oktober 2013, um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Brigida zu Baal.

Baal, im Oktober 2013

Horst Stübner und Familie